GIORGIO PALMERA / ECHO

Afghanistan

Blaues Gold

Die Taliban in Afghanistan haben die meisten Lapislazuli-Minen des Landes unter ihre Kontrolle gebracht. Der Edelstein gilt als das blaue Gold des Hindukuschs; ein Kilogramm Rohsteine bringt dem Verkäufer bis zu 2000 Dollar. Mit dem Schmuggel und dem Verkauf finanziert die radikalislamische Miliz ihren Kampf gegen die westlich gestützte Regierung in Kabul. Grubenbetreiber entnehmen illegal Tausende Tonnen des Steins, der Regierung entgehen Einnahmen in vielfacher Millionenhöhe, und die Taliban verlangen Schutzgeld und Wegezoll. Die rohen Steine werden dann nach Kabul transportiert oder direkt nach Pakistan geschmuggelt. Von dort gehen sie, zu Schmucksteinen geschliffen, nach Europa und in die USA. Vor allem in der Nordostprovinz Badakhshan, wo die größten Lapislazuli-Fundstätten liegen, hat der Staat kaum noch Zugriff auf seine Bodenschätze. Die weltweit reinste Qualität findet sich in den Lapis-Gruben von Sar-i-Sang im Distrikt Kuran-wa-Munjan, auch diese kontrollieren nun die Taliban. Ein mächtiger lokaler Polizeichef namens Abdul Malik arbeitet dort offenbar mit ihnen zusammen. Schon früher hatte das Ministerium für Bergbau in Kabul beklagt, dass die Steine wohl nur mit einem Bruchteil ihres tatsächlichen Werts angegeben und zu einem viel höheren Preis verkauft würden. Auch damals ging der Staat praktisch leer aus. suk

PHILIP POUPIN / AGENTUR FOCUS

Lapislazuli-Händler in Badakhshan

China

Kehle und Zunge

Die chinesische Regierung, wegen Menschenrechtsverletzungen und Zensur in der Kritik, macht sich Sorgen um ihr Image. Nun hat sie fünf westliche PR-Agenturen um Vorschläge gebeten, wie sie ihren Ruf verbessern könne. Einem Exklusivbericht der Nachrichtenagentur Reuters zufolge bietet auch die New Yorker Beratungsfirma Hill & Knowlton den Chinesen ihre Dienste an. Das Unternehmen ist umstritten: Zu seinen Klienten zählten die Scientology-Sekte sowie der Präsident Ugandas, dem Menschenrechtler vorwerfen, die Opposition zu unterdrücken. Vor dem zweiten Golfkrieg arrangierte Hill & Knowlton 1990 für die Regierung von Kuwait den Auftritt einer angeblichen Krankenschwester, die vor dem US-Kongress von Babymorden irakischer Besatzungssoldaten in Kuwait berichtete. Tatsächlich war die junge Frau die Tochter des kuwaitischen Botschafters und die Geschichte frei erfunden. In China, wo Medien als „Kehle und Zunge der Partei“ zu dienen haben, stößt die PR-Kampagne auf Häme und Sarkasmus: Wenn Peking mit der Berichterstattung westlicher Medien unzufrieden sei, fragt ein Blogger, „wäre es dann nicht besser, uns ihre inkorrekten Berichte zugänglich zu machen, damit wir sie korrigieren können?“ bza

CHANCE CHAN / REUTERS

Arbeiter bei Renovierung eines Regierungsgebäudes in Hangzhou

Fußnote

340

Firmen erhielten in Luxemburg fragwürdige Steuernachlässe – darunter die Deutsche Bank, PepsiCo, Ikea. Nach Veröffentlichungen des Rechercheverbunds ICIJ und des französischen Journalisten Édouard Perrin sollen Unternehmensberater von PricewaterhouseCoopers die Steuerflucht maßgeblich organisiert haben. Perrin steht nun in Luxemburg wegen Geheimnisverrats vor Gericht. Ihm drohen bis zu zehn Jahre Haft.